

Straßen- und Tiefbau

Organ für die Fortschritte
im Straßen- und Tiefbauwesen

Schriftleiter: Reg.-Baurat Dr.-Ing. Paul Kraemer,
7501 Berghausen/Karlsruhe

Verlag: Straßenbau, Chemie und Technik
Verlagsgesellschaft mbH., 69 Heidelberg

1/69

23. Jahrgang · Januarheft

Standardisierung der Fahrbahnkonstruktionen in Baden-Württemberg

Von Reg.-Baudirektor W. Mauch, Stuttgart

Das Problem der Standardisierung, d. h. der Vereinheitlichung der Fahrbahnkonstruktionen, beschäftigt die Straßenbau-Ingenieure schon seit geraumer Zeit. Die stürmisch verlaufende Verkehrsentwicklung der letzten beiden Jahrzehnte und vor allem auch die Zunahme des Schwerlastverkehrs auf den Straßen einerseits und der Versuch einer Anpassung des Straßennetzes an die rasante Verkehrsentwicklung andererseits stellen die Straßenbauverwaltung und die Straßenbauindustrie vor eine gewaltige Aufgabe, die jährlich hohe finanzielle Aufwendungen erfordert. Die bis vor wenigen Jahren zu verzeichnende Vielfalt der Straßenbaukonstruktionen in den Ländern, die weniger in den landschaftlich gegebenen Verschiedenheiten begründet war, als vielmehr von verschiedenartigen Entwicklungen herührte und oft nur geringe Abweichungen in der Konstruktionsart oder der Konstruktionsstärke aufwies, ließ den Gedanken heranreifen, eine Vereinheitlichung der einzelnen Bauweisen im ganzen Bundesgebiet einzuführen. Die Vorteile einer solchen Vereinheitlichung liegen auf der Hand. Einmal wird es dadurch möglich, durch Verminderung des Arbeitsanfalls bei Entwurf, Ausschreibung, Bauausführung und Bauabrechnung ein wirtschaftlicheres, also billigeres Bauen zu ermöglichen. Neben den dabei erzielbaren personellen und materiellen Einsparungen bei der Straßenbauverwaltung erhält die Bauindustrie dadurch die Möglichkeit, auf der Grundlage der Standardisierung ihrerseits die bereits weit fortgeschrittene Rationalisierung und Mechanisierung der Bauausführung noch weiter zu vervollkommen, um so ebenfalls zu einer Erhöhung der Produktivität und damit zu einer schnelleren Lösung der Verkehrsprobleme beizutragen. Für die auch im Straßenbau immer mehr Fuß fassende elektronische Datenverarbeitung bildet die Standardisierung der Fahrbahnkonstruktionen darüber hinaus eine unentbehrliche Grundlage für einen wirtschaftlichen Einsatz dieser modernen Rechenmethode bei Entwurf, Ausschreibung und Abrechnung von Straßenbaumaßnahmen.

Neben diesen genannten Gründen für die Notwendigkeit einer Standardisierung, nämlich des wirtschaftlicheren Bauens und der besseren Personalausnutzung dient eine solche aber im weitesten Sinne auch dem technischen Fortschritt auf dem Gebiet des Straßenbaus, da es auf diesem Wege auf lange Sicht gesehen möglich ist, durch Herstellung einheitlicher, in Abhängigkeit der Verkehrsbelastung jeweils gleichwertiger Fahrbahnkonstruktionen zu umfassenden empirischen Werten in der Dimensionierung von Straßenkonstruktionen zu kommen.

Die Frage der richtigen **Bemessung** von Fahrbahndecken in Abhängigkeit der Verkehrsbelastung ist ein bisher noch nicht gelöstes Problem. Während im konstruktiven Ingenieurbau unter „Bemessung“ eine Dimensionierung des Bauwerks nach den auftretenden Kräften und Spannungen mit Hilfe theoretisch und empirisch gefundener mathematischer Bemessungsverfahren verstanden wird, ist dies beim Fahrbahndeckenbau nicht oder noch nicht möglich, weil die nicht genügend erfassbaren Auflagerbedingungen und die plastischen Eigenschaften der